

Freier Flug für den Kleinen Hahn in der Rhön



Der Birkwildbestand in der Rhön befindet sich nach wie vor auf einem dramatisch niedrigen Niveau. Zugleich blockieren Fichtenwälder wertvolle Lebensräume wie Hügelkuppen und machen sie für Birkwild unbrauchbar.

Über die Fichten auf dem Stirnbergsattel wurde aus diesem Grunde schon lange diskutiert. Birkwildkenner der älteren Generation können sich noch an die Zeiten erinnern, als hier der Kleine Hahn kullerte und balzte. Zur exponierten Lage des Sattels kam der Vorteil, dass zwei Moorbereiche in unmittelbarer Nähe Einstand zu allen Jahreszeiten bieten. Das „Große“ und das „Kleine Moor“ bereicherten einst den Bergrücken als Lebensraum, waren jedoch in den letzten Jahren aufgrund der sie umzingelnden Fichten quasi unerschließbar.

Niederwaldartige Strukturen bieten künftig Lebensraum

Zum Jahresende 2009 ist es nun endlich gelungen, diesen Lebensraum wieder freizustellen – der Fichtenwald am Stirnbergsattel wurde einge-

schlagen. Intensiv geführte Argumentationen des Wildland-Gebietsbetreuers Torsten Kirchner und letztlich die finanzielle Hilfe der Regierung von Unterfranken überzeugten den Gemeinderat von Hausen wie auch die Forstbehörden.

Auf einer Fläche von 17 Hektar entstehen nach dem Kahlhieb nun niederwaldartige Waldstrukturen. Diese sollen in der Folge für die Hackenschnitzelnutzung in regelmäßigen Abständen abgeholzt werden. Mit dem jungen, lichten Wald in Kombination mit eingestreuten Wiesenflächen ist optimaler Birkwildlebensraum entstanden.

Durch die wegfallende Kulisse des Waldes sind auch die benachbarten Flächen für das Birkwild wieder nutzbar, sodass sich die neu gewonnenen Lebensräume auf über 50 Hektar summieren.

Auch das jagdbare Wild wird von dieser Maßnahme mittelfristig profitieren. Die Revierinhaber von Hausen hatten den Holzeinschlag akzeptiert. Besonders reizvoll ist die Aussicht, dass angrenzende Flächen im benachbarten Bundesland Hessen im Herbst 2010 ebenfalls umgewandelt werden und damit die kom-



Sieht erstmal verheerend aus: Der Fichteneinschlag auf dem Stirnbergsattel soll dem Birkwild bis zu 50 Hektar neue Lebensräume erschließen.

plette Bühne auf dem Stirnberg wieder frei ist für den Kleinen Hahn.

Wenn alle Nutzergruppen an einem Strang ziehen und jeder seinen Anteil einbringt, kann ein solches Projekt gelingen. So war auch der Rhönklub mit im Boot: Er stimmte der Verlegung eines Wanderweges zu, der das wiedergewonnene Birkwildhabitat entlang der Landesgrenze durchquerte.

Allerdings musste zu diesem Zweck ein kleines Wiesengrundstück angekauft werden, über das der Weg nun verlaufen soll.

Hier half die Wildland als Flächenkäufer schnell und unbürokratisch.

Bleibt zu hoffen, dass das Birkwild den neuen Wohnraum in bester Lage annimmt und die Maßnahmen bald zu zählbaren Erfolgen führen.

T. Kirchner

Die Stelle des Gebietsbetreuers in der Rhön wird gefördert durch:



Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Wir schaffen Lebensräume!



Die Wildland-Stiftung Bayern bedankt sich herzlich bei der Hegegemeinschaft Fladungen mit ihrem Hegegemeinschaftsleiter Alfred Metzner. Sie hat sich im Birkwild-Projekt aktiv beim Falleneinbau zur Raubwildbejagung beteiligt (s. Foto). Darüber hinaus hat sie die Wildland mit einer großzügigen Spende von 380 Euro unterstützt. Diese Mittel konnten wir verwenden, um einen Wanderweg aus sensiblen, neu geschaffenen Birkwildlebensräumen zu verlegen (s. oben).

Helfen Sie mit!

Bitte unterstützen auch Sie uns mit einer Osterspende, damit wir weiterhin Lebensräume für unsere Wildtiere schaffen können.

Spendenkonto: 11 80 800,
Bankhaus Reuschel & Co., BLZ: 700 303 00